



2014

Geschäftsbericht



Quäker-Hilfe Stiftung

Frieden kannst
du nur haben,
wenn du ihn gibst.

Verzeichnis

04	Vom Vorstand	13	Projektarbeit
05	Editorial	14	Ein weltweites Netzwerk
06	Die Quäker-Hilfe Stiftung	16	Projektbeispiele
07	Überzeugungen und Werte der Quäker	22	QUNO und Übersicht geförderter Projekte
08	Friedensarbeit	23	Finanzbericht
11	Junge Menschen und Bildung	29	Testat des Prüfers
12	Frauen und Gemeinschaft	30	Ausblick 2015

Vom Vorstand



Dieter Müller

- tätig als Berater und Coach
- seit 2005 Mitglied in der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker)
- Studium der Erziehungswissenschaften in Marburg



Brewster Grace

- langjähriger Vertreter von AFSC und amerikanischen Universitäten in Südasien
- ehemaliger Direktor von QUNO in Genf

2014 war ein besonderes Jahr für die Stiftung. Zum Wechsel in der Geschäftsführung kam der Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin. In dieser Zeit des Umbruchs mit wechselnden Interim-Geschäftsführern hat uns unsere langjährige Mitarbeiterin, Alexa Diel, die Treue gehalten und stand den Spendern als verlässliche Ansprechpartnerin zur Verfügung. Dass es der Stiftung gelungen ist, Manuela Kikillus als neue Geschäftsführerin zu gewinnen, zählt für mich zu den wichtigen positiven Entwicklungen, die das Jahr 2014 mit sich gebracht hat.

Mit dem Umzug nach Berlin befindet sich die Stiftung nun in den historischen Räumlichkeiten der Quäker. Dieser Ort ist für die Quäker-Hilfsarbeit in Deutschland von zentraler Bedeutung: Von hier aus koordinierten britische und amerikanische Quäker ab 1925 zusammen mit deutschen Freunden die Hilfsarbeit für die deutsche Bevölkerung, nach 1933 fanden hier jüdische Menschen Unterstützung bei ihrem Versuch, das nationalsozialistische Deutschland zu verlassen.

Wenn man die Arbeit der Quäker-Organisationen historisch betrachtet, dann haben sie vor allem in vier Bereichen wichtige Akzente gesetzt: Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sie der deutschen Zivilbevölkerung geholfen und dafür 1947 den Friedensnobelpreis erhalten. Etwa zur gleichen Zeit eröffneten sie die ersten freien Flüchtlingscamps in Gaza, welche nach und nach vom Roten Kreuz und den Vereinten Nationen übernommen wurden.

In den USA haben sich die Quäker zwischen 1955 und 1975 friedlich aber deutlich gegen den Vietnam-Krieg eingesetzt. Der vierte Bereich war die Eröffnung des Quäker-Büros bei den Vereinten Nationen. Als regierungsunabhängige Organisation haben die Quäker erfolgreich Initiativen zum Verbot von Kindersoldaten, Chemiewaffen und Landminen gestartet.



Sabine Lübben

- Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis
- langjährige Mitarbeit in einer Flüchtlingsberatungsstelle in Frankfurt am Main
- Studium der Psychologie in Frankfurt am Main



Tom Moore

- Director of Development bei AFSC
- zuvor Koordination internationaler Hilfeprogramme
- arbeitete beim öffentlichen TV-Sender KCET in Los Angeles

2014 standen für mich in der Quäkerarbeit zwei Dinge im Vordergrund:

Zum einen die intensive und schließlich gelungene Suche nach einer dauerhaften Geschäftsführung.

Zum anderen war für mich das Engagement der Quäker-Hilfe Stiftung in der Flüchtlingsarbeit von Bedeutung. Flüchtlinge sind ein Kernthema der Quäker, deshalb halte ich es für wichtig, dass die Stiftung mit ihrer Unterstützung dieser Arbeit ein Zeichen setzt.

Mit dem Umzug nach Berlin hat sich die Quäker-Hilfe Stiftung in eine gute Position gebracht, um sichtbarer in der Szene der deutschen Hilfsorganisationen zu werden. Dieser Ortswechsel ist auch hilfreich für die Vermittlung der internationalen Quäker-Projekte. Die bessere Sichtbarkeit wird dabei helfen, eine neue Generation von Unterstützern für die Friedensarbeit der Quäker zu finden, die über Jahrzehnte an Erfahrung verfügt und weltweit anerkannt ist.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

im November 2014 habe ich die Geschäftsführung der Quäker-Hilfe Stiftung übernommen. Dass ich wusste, wofür die Quäker stehen und was sie tun, mag an meinem Alter liegen: Jahrgang 1956. Meine Mutter erhielt noch Quäker-Speisung nach dem Zweiten Weltkrieg und ich kannte einige der heutigen Projekte der Quäker.

Eine andere Erfahrung machte ich Anfang des Jahres. Als ich eine Gruppe von Studenten fragte, was sie mit dem Begriff „Quäker“ verbinden, erntete ich nur Schweigen. Nicht, dass mich das verwundert hätte, es hat mich besorgt. Zeigt es doch, welche große Aufgabe vor der Quäker-Hilfe Stiftung liegt. Es gilt, eine neue Generation von Freunden und Förderern für die Arbeit der Stiftung zu gewinnen. Dabei wollen wir nicht die Zurückhaltung vergessen, die den Quäkern eigen ist, wenn es darum geht, die eigene Leistung in der Öffentlichkeit darzustellen. Dieser stehen allerdings die Anforderungen unserer Gesellschaft gegenüber, die auch von Hilfsorganisationen erwartet, dass sie ihre Arbeit in den Medien präsentieren. Wer in den Medien nicht vorkommt, existiert nicht.

Während die Studenten mit dem Namen nichts anfangen konnten, fanden sie das, wofür die Quäker stehen und was die Hilfsprojekte bewirken, sehr interessant und wollten mehr darüber erfahren. Daraus müssen wir lernen. Die historischen Leistungen der Quäker wurden 1947 mit dem Friedensnobelpreis geehrt und werden immer ein gutes Fundament bleiben. Aber heute müssen wir zeigen, was die Hilfsprojekte der Quäker in unserer Zeit bewirken. „Für Frieden und Gerechtigkeit in einer humanen Welt“. Dieser etwas abstrakte Wahlspruch muss gerade auch für jüngere Spender konkret werden. Wie helfen die Quäker heute? Welchen Unterschied machen sie, hier in Deutschland und weltweit? Antworten auf diese Fragen finden wir in den vielen guten Projekten weltweit. Wenn es uns gelingt, diese in der den Quäkern eigenen Zurückhaltung überzeugend zu vermitteln, werden wir neue Freunde und Förderer finden.

Dieser Herausforderung stellen wir uns und bitten Sie herzlich: Helfen Sie uns dabei, wir brauchen Sie. Für Ihre Unterstützung in dem schwierigen Jahr 2014 sind wir sehr dankbar. Ohne Sie hätten wir es nicht geschafft.

Manuela Kikillus



Manuela Kikillus, Geschäftsführerin seit November 2014

Auf einen Blick

- 30 Jahre Erfahrung in NGOs, davon 16 Jahre Bereichsleiterin Freiwilligenmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung bei UNICEF Deutschland sowie Leiterin Kommunikation und Fundraising beim BUND, bei der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und dem Mukoviszidose e.V.
- 8 Jahre General Manager bei Save the Children Deutschland und Geschäftsführerin sowie Vorstand bei Habitat for Humanity Deutschland
- Seit 2013 Beraterin für Strategie und Fundraising von Organisationen
- Seit November 2014 Geschäftsführerin der Quäker-Hilfe Stiftung in Berlin

Die Quäker-Hilfe Stiftung



Die Quäker-Hilfe Stiftung (QHS) ist Teil eines weltweiten Engagements von Menschen aller Glaubensrichtungen, die sich für soziale Gerechtigkeit, für Frieden in der Welt und für humanitäre Hilfe einsetzen. Sie wurde 1995 von den deutschen und amerikanischen Quäker-Hilfswerken Quäker-Hilfe e.V. und AFSC (American Friends Service Committee) gegründet.

Ziel war es, Freunde und Förderer für die Arbeit der Quäker außerhalb der bestehenden Quäker-Gemeinschaft zu finden. Man sprach vor allem Menschen an, die als Kinder selbst Unterstützung von den Quäkern erhalten hatten.

Heute fördern die Quäker-Hilfe Stiftung und ihre Partner Projekte in ca. 20 Ländern der Welt. Mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zielen alle Projekte darauf hin, dauerhaften Frieden und mehr Gerechtigkeit in der Welt zu schaffen.

Umzug nach Berlin

2014 hat die Stiftung die Verlegung ihres Sitzes nach Berlin beantragt, diese wurde im April 2015 genehmigt. Seitdem ist die Quäker-Hilfe Stiftung bei der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Berlin registriert.

Die QHS ist eine kleine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Er handelt durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Jede Gründungsorganisation – Quäker-Hilfe e.V. und American Friends Service – benennt ein Mitglied für den Vorstand. Diese beiden Mitglieder wählen zwei weitere Mitglieder.

Der Vorstand der Stiftung bestand im Berichtszeitraum aus den folgenden vier Mitgliedern:

- Dieter Müller-Nöhring, Vorsitzender (entsandt vom Quäker-Hilfe e.V.)
- Brewster Grace (entsandt vom AFSC)
- Sabine Lübben (gewählt)
- Tom Moore (gewählt)

2014 fanden sechs Vorstandssitzungen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- Interims-Geschäftsführung
- Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin
- Rechnungslegung und Berichterstattung
- Suche nach dauerhafter Geschäftsführung
- Fundraising und Spendersituation

Alle Sitzungen wurden protokolliert, in der Septembersitzung hat der Vorstand den Bericht des Wirtschaftsprüfers festgestellt.

Mit der Führung der laufenden Geschäfte hat der Vorstand eine hauptamtliche Geschäftsführung beauftragt. Nachdem die langjährige Geschäftsführerin die QHS zum Ende 2013 verließ, gab es 2014 drei Interims-Geschäftsführer.

- Herbert Möller 12.12.2013 – 31.05.2014
- Maike Fethke 01.06.2014 – 31.07.2014
- Kezia Rosenkranz 01.06.2014 – 31.12.2014

Die QHS dankt den Interims-Geschäftsführern für ihre engagierte Arbeit. Sie haben die Stiftung in einer turbulenten Zeit kompetent und sicher geführt.

Seit dem 17.11.2014 leitet Manuela Kikillus als Geschäftsführerin die Stiftung. Ihr steht die langjährige Mitarbeiterin Alexa Diel als Teilzeitkraft, vor allem für die Spenderpflege und -betreuung, zur Seite. Die Geschäftsführerin berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Es gibt keine Honorar- oder durch öffentliche Mittel geförderten Mitarbeiter. Die Stiftung zahlt weder Provisionen noch Erfolgsbeteiligungen. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Quäker-Hilfe unterstützen die Stiftung.

Schwerpunkt des Jahres 2014

2014 galt es, die personellen und strukturellen Veränderungen der Stiftung zu bewältigen. Dies ist dank des Engagements aller Beteiligten gut gelungen: Der Wirkungsort der Stiftung wurde nach Berlin verlegt, an den Standort, an dem die Quäker ihr Wirken in Deutschland in den 1920er Jahren des letzten Jahrhunderts begonnen haben.

Die professionelle Arbeit der Interims-Geschäftsführer sorgte für eine reibungslose Übergabe. Neben diesen organisatorischen und personellen Veränderungen war der Schwerpunkt des Jahres die Mitteleinwerbung zur Förderung unserer Projekte.

Es wurden acht Spendenmailings durchgeführt. Die Erlöse kamen den beschriebenen Projekten zugute. Die genauen Einnahmen finden Sie im Finanzteil.

Überzeugungen und Werte der Quäker

Im Folgenden stellen wir Ihnen drei Leitmotive unserer Arbeit vor:

- Friedensarbeit
- Junge Menschen und Bildung
- Frauen und Gemeinschaft

Die Quäker stehen in einer langen Tradition des praktischen Engagements für Menschen in Not. Sie tun dies nicht aus Mitleid, sondern aus der tiefen religiösen Überzeugung, dass Gott in jedem Menschen wohnt und daher kein Mensch in Armut leben sollte und jeder ein Recht auf Frieden, Sicherheit, Bildung, Gesundheit und die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit hat.

Quäker verstehen sich als Anwalt der Menschen, deren Stimme nicht gehört wird. Das Ziel ihres Engagements ist, eine internationale Ordnung zu erreichen, die alle Menschen in Würde, Sicherheit und Freiheit leben lässt.

Quäker sind eine religiöse Gemeinschaft. Sie glauben, dass alle Menschen die Fähigkeit haben, mit dem „Göttlichen in uns“ in Kontakt zu treten. Quäker geben diesem Glauben an die unmittelbare Verbundenheit des Menschen mit Gott durch ihr Handeln Ausdruck.

Quäker bemühen sich, ihren Glauben im Alltag zu leben. Sie fühlen sich der Wahrheit und der Einfachheit verpflichtet. Sie streben Redlichkeit und materielle Bescheidenheit an. Die Quäkergruppen in Europa lehnen Dogmen ab und religiöse Hierarchien. Kennzeichnend für sie ist die gemeinsame Andacht in der Stille.

Quäker glauben, dass jede Gewalt, jedes Machtstreben um seiner selbst willen, jeder Krieg dem Geist und der Lehre Jesu widerspricht. Deshalb verweigern Quäker seit der Entstehung ihrer Gemeinschaft vor mehr als 300 Jahren den Kriegsdienst.

Quäker handeln in der Überzeugung, dass alle Menschen die Möglichkeit haben müssen, ihre Fähigkeiten zu nutzen und ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten. Sie traten früh für die Beseitigung sozialer Missstände ein. So waren sie im frühen 19. Jahrhundert maßgeblich an Gefängnisreformen in England beteiligt.

Quäker-Hilfsaktionen für die Zivilbevölkerung gab es schon nach den Napoleonischen Kriegen und während des deutsch-französischen Kriegs 1870/71. Für ihre Hilfe in Europa nach beiden Weltkriegen erhielten die Quäker 1947 den Friedensnobelpreis.

Aus dem Friedenszeugnis der Quäker

Allen Krieg und Streit sowie der Kampf mit verletzenden Waffen, gleich zu welchem Zweck und unter welchem Vorwand, lehnen wir entschieden ab; dies ist unser Zeugnis für die ganze Welt. Der Geist Christi, von dem wir geführt werden, ist nicht wandelbar, so dass er uns einmal von etwas als schlecht abhält und uns ein anderes Mal gebietet, es doch zu tun; wir wissen sicher und bezeugen es der Welt, dass der Geist Christi, der uns zur Wahrheit weist, uns nie veranlassen wird, gegen irgendjemanden mit verletzenden Waffen zu kämpfen – nicht für sein Reich und auch nicht für die Reiche dieser Welt ... Unsere Waffen sind geistig und nicht materiell. Unsere Schwerter sind zerbrochen zu Pflugscharen und unsere Speere zu Sicheln, wie es prophezeit worden ist. Daher können wir nicht länger Krieg erlernen noch uns mit verletzenden Waffen wehren (Micha, 4,3).

A declaration from the people called Quakers presented to the king (Deutsche Übersetzung 1984)

Die Quäker fühlen sich der Gewaltlosigkeit in Gedanken, Worten und Taten verpflichtet.

Sie setzen sich ein für:

- die Ächtung von Kriegen
- die Förderung friedlicher Konfliktlösungen
- Menschenrechte
- wirtschaftliche Gerechtigkeit

„**Wirklicher Friede** bedeutet auch wirtschaftliche **Entwicklung** und soziale **Gerechtigkeit**, bedeutet **Schutz** der Umwelt, bedeutet **Demokratie, Vielfalt** und **Würde** und vieles, vieles mehr.“

Kofi Annan

Generalsekretär der Vereinten Nationen 1997 – 2006

Friedensarbeit

Friedens- und Versöhnungsarbeit ist das Leitmotiv der Quäker weltweit und das Kernthema der Quäker-Hilfe Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1995. Das Eintreten für Gewaltlosigkeit hat über die Jahrhunderte hinweg das Bild der Quäker in der Öffentlichkeit geprägt. Frieden bedeutet für Quäker mehr als das Fehlen von Krieg oder bewaffneten Konflikten. Nach ihrem Verständnis spiegelt sich Frieden in gerechten Verhältnissen, der Befolgung von Menschenrechten und demokratischen Strukturen wider. Für eine friedliche Welt einzutreten, heißt, sich für eine Gesellschaft einzusetzen, in der Gleichberechtigung, Demokratie, Bildung und gerechte Lebensverhältnisse herrschen.

Schritte zu einer friedlichen Gesellschaft

Die Grundlage für eine friedliche Gesellschaft zu schaffen, bedeutet, akute Konflikte mit den sich daraus ergebenden Folgen, wie zum Beispiel traumatische Erlebnisse, Zerstörungen und Konflikte zwischen Ethnien, Religionen und Kulturen, zu bearbeiten.

Die Arbeit der Quäker in Guatemala ist ein gutes Beispiel dafür: Nach Jahrzehnten des Bürgerkriegs ist Gewalt in den Städten Teil des Alltags geworden - Schutzgelderpressung und Schmugglerbanden bestimmen das Straßenbild. Viele Jugendliche sind arbeitslos und geraten in ihrer Not in die Fänge von Banden.

Die Quäker unterstützen deshalb seit 2012 Jugendgruppen in Guatemala-Stadt dabei, sich ihr von Gewalt und Zerstörung geprägtes Umfeld friedlich zurückzuerobern. Gemeinsam mit Anwohnern und Behörden gestalten sie Plätze und Straßen neu. Sie verbessern die Infrastruktur, die Bildungsmöglichkeiten, Ausbildungszentren und Werkstätten. Nicht zuletzt sorgen sie dafür, dass für alle ausreichend gesunde Nahrungsmittel vorhanden sind - viele kleine Schritte auf dem Weg zu einer friedvolleren Zukunft.

Quäker machen es sich zur Aufgabe, die Anliegen von Minderheiten und Ausgegrenzten auf allen wichtigen Ebenen zu verdeutlichen. Auf internationaler Ebene übernimmt das die QUNO (Quaker United Nations Office) in Genf und New York.



All we are saying is give peace a chance

All we are saying is give peace a chance

All we are saying is give peace a chance

All we are saying is give peace a chance

All we are saying is give peace a chance

John Lennon

„Give Peace a Chance“ - 1. Juni 1969, Montreal

Widerstand im Namen des Friedens

Seit 1948 haben die Quäker bei den Vereinten Nationen einen beratenden Status und können so schriftliche oder mündliche Kommentare zu wichtigen Themen einbringen. In Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Organisationen verstehen sich die Quäker als Sprachrohr für die Menschen in weniger entwickelten Ländern.

Die Quäker sind seit Jahrzehnten für ihren Widerstand im Namen des Friedens bekannt. Sie fühlen sich aufgefordert, dieses Ideal im eigenen Leben bestmöglich zu verwirklichen. Deshalb verweigern sie den Kriegsdienst und unterstützen zum Beispiel das Netzwerk „Friedenssteuer“. Dieses strebt unter anderem eine gesetzliche Regelung dafür an, dass Bürger ihre Steuern nur für nichtmilitärische Ausgaben zahlen können. Im Vorfeld der Bundestagswahlen 2009 machten die Quäker mit einer Öffentlichkeitsaktion darauf aufmerksam, dass Krisenprävention und ziviler Aufarbeitung von Konflikten Vorrang vor einer direkten militärischen Intervention zu geben sei.

Frieden lernen

Gerade in Gesellschaften, die jahrzehntelang unter ethnischen, religiösen oder kulturellen Konflikten zu leiden hatten, müssen Menschen den friedlichen Umgang und die gewaltfreie Konfliktbearbeitung erst wieder erlernen.

Ganze Generationen von Kindern und Jugendlichen wachsen in Lebensverhältnissen auf, in denen Zerstörungen und Leid zum Alltag gehören. Sie machen keine Erfahrungen damit, Konflikte durch konstruktive Auseinandersetzung und Dialog beizulegen. Deshalb gehören Kommunikations- und Gesprächstrainings in fast allen Hilfsprogrammen der Quäker zum Standard: Sie vermitteln Kindern und Jugendlichen neue Wege des gewaltfreien Miteinanders.

Wo Not herrscht, wo die Menschen am Rande der Gesellschaft leben, ist die Gefahr des Abrutschens in die Gewalt groß. Auch hier helfen die Quäker-Programme und zeigen, wie Menschen Hoffnung und neuen Mut gewinnen, um das eigene Leben trotz schrecklicher Erlebnisse und Verluste friedvoller zu gestalten.

„Unser Grundsatz und unsere Praxis sind heute wie früher, dem Guten und dem Wohl aller nachzugehen und das zu tun, was dem Frieden dient.“

Auszug aus der Erklärung der Quäker an Karl II. im Jahr 1660 (Friedenszeugnis)

In Gaza sind für viele junge Menschen Gewalt und die ständige Furcht vor erneuten Bombardierungen zu einem festen Bestandteil ihres Lebens geworden.

Hier hilft die Quäker-Hilfe Stiftung. Seit September 2014 gibt es Gesprächsgruppen, in denen Menschen ihre Erfahrungen von Krieg, Gewalt, Bedrohung und Hass verarbeiten können. Welche Inhalte auch immer ein Programm hat: Quäker helfen - unabhängig von ethnischen, religiösen, kulturellen oder politischen Kategorien.

Bewusstsein für Frieden schaffen

In einer globalisierten Welt kann Friedens- und Versöhnungsarbeit nur dann nachhaltig wirken, wenn alle Seiten in den Friedensprozess eingebunden werden. Die Quäker sind daher weltweit – politisch und gesellschaftlich – aktiv: Ziel ist die Stärkung des Bewusstseins für Gewaltlosigkeit und Frieden. Dies geschieht unter anderem durch Friedensmuseen oder Friedenspfade in europäischen Städten.

In dem im Jahr 1919 gegründeten „Internationalen Versöhnungsbund“ schlossen sich Vertreter christlicher Kirchen aus zehn Ländern, unter maßgeblicher Beteiligung der Quäker, zusammen. Ihr Ziel war es, den gesellschaftlichen Austausch unter den Ländern zu fördern, die politisch verfeindet waren.

„Church and Peace“ (Kirche und Frieden)

In dem Verbund „Church and Peace“ engagieren sich Kirchen weltweit gegen die Legitimation von Gewalt im Namen der Religion. Das Programm „Responsibility to Protect“, ein Konzept der UNO zur Konfliktprävention, ist ein Schwerpunkt von „Church and Peace“.

Sie stehen damit in einer langen Quäker-Tradition: Für ihr Engagement nach den beiden Weltkriegen erhielten die englischen und amerikanischen Quäker-Hilfsorganisationen im Jahr 1947 den Friedensnobelpreis.

Merkmale der Friedensarbeit

- gerechte Verhältnisse, nachhaltige Lebensgrundlagen und Menschenrechte
- aktives Eintreten für den Frieden von der Familie bis zur großen Politik
- Verweigerung des Wehrdienstes
- Leisten von Nothilfe: therapeutische und soziale Beratung für Flüchtlinge und Opfer von Krieg oder Zerstörung
- Grundlagen für den Frieden schaffen: Engagement gemeinsam mit anderen Organisationen und durch Vertretungen bei der EU durch QCEA (Quaker Council for European Affairs) und der UN durch QUNO (Quaker United Nations Office)
- Kinder- und Jugendarbeit zur Konfliktprävention und nachhaltigen Befriedung von Gesellschaften in Projektländern

Junge Menschen und Bildung

In vielen Ländern der Welt erleben Kinder und Jugendliche Krieg, Zerstörung, Verfolgung. Krieg und Verfolgung rauben ihnen die Kindheit, die Orte zum Spielen und Erinnern, Freunde, Familie aber auch Kindergärten und Schulen. Viele Kriege gehen auf ethnische oder religiöse Konflikte zurück und dauern manchmal schon mehrere Jahrzehnte. Jahrzehnte, in denen Kindergärten und Schulen geschlossen bleiben, wenn sie nicht ganz zerstört wurden. So wachsen Generationen junger Menschen in einer Welt auf, in der Leid, Zerstörungen und Gewalt wie selbstverständlich Teil des Alltags sind.

So engagieren sich die Quäker

Junge Menschen dabei zu unterstützen, den Weg in ein friedvolles Leben zu beschreiten, ist ein großes Anliegen der Quäker. Deshalb engagieren sie sich stark in Projekten, die die Lebens- und Lernbedingungen von Kindern und Jugendlichen verbessern. Denn nach Jahren des Konfliktes und der Zerstörung geht der Wiederaufbau staatlicher Infrastruktur oft nur sehr langsam voran. Schulen und Kindergärten zu bauen, erfordert Zeit, die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften kostet viel Geld. Geld, das die Staaten meist nicht haben.

Schulen und Kindergärten sind dabei nicht nur Orte des Lernens, sondern auch Orte des Gesprächs und der Versöhnung. Denn gerade Kinder und Jugendliche in ehemaligen Kriegsgebieten, wie zum Beispiel in Gaza, leiden unter den traumatisierenden Erlebnissen und dem Verlust von Angehörigen und Freunden.

Bearbeitung traumatischer Erlebnisse

Kindergärten und Schulen bieten Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zur Selbstentfaltung, zum Spiel mit Gleichaltrigen und zum Austausch. Dort begegnen sich junge Menschen unabhängig von ihrer Ethnie oder ihres politischen und religiösen Hintergrundes. Sie erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit Psychologen, Erziehern und Eltern ihre schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten.



Friedens- und Versöhnungsarbeit

Die Quäker-Hilfe Stiftung unterstützt deshalb gemeinschaftsstiftende Projekte in Schulen und Kindergärten. Sie fördert Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher, die selbst oft Familienmitglieder verloren oder Formen der Gewalt erlebt haben. Die psychologische Arbeit mit jungen Menschen ist angewandte Friedens- und Versöhnungsarbeit.

Meilensteine zum Frieden

Weltweit können laut UNICEF mehr als 70 Millionen Kinder nicht lesen und schreiben – drei Viertel von ihnen leben in Afrika sowie in Süd- und Westasien. Dabei ist Bildung, gerade in Entwicklungsländern, der Schlüssel zu einem besseren Leben in einer friedlichen Gesellschaft. Sie hilft, Vorurteile zu bekämpfen, andere Denkweisen zu verstehen und Fähigkeiten zu erwerben, um ein eigenständiges, friedfertiges Leben zu führen. Sie nützt nicht nur dem Einzelnen, sondern ermöglicht die aktive Teilhabe an Gesellschaft und Politik und befördert so das Gemeinwohl. Bildung minimiert die Gefahr der sozialen Ausgrenzung und gibt ethnischen, religiösen und politischen Minderheiten die Chance auf die Integration in die Gesellschaft.

Frauen und Gemeinschaft



Der Erfolg von Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit hängt von vielen Faktoren ab: finanzielle Mittel, Planung, Organisation. Und von Frauen wie Cathrine Mudogo oder Gladys Igovwa, zwei von vielen Frauen, mit denen die Quäker in Projekten weltweit zusammenarbeiten. Gemeinsam mit den Quäkern und Partnerorganisationen bauen Frauen Brunnen, verlegen Wasserleitungen und engagieren sich auf vielfältige Weise. Frauen bilden den Mittelpunkt vieler Gesellschaften – sie sind verantwortlich für den Zusammenhalt von Familien und Dorfgemeinschaften und damit der ideale Kooperationspartner für die Gründung von Kollektiven, Spar- und Kleinkreditgruppen sowie Organisationskomitees.

Frauen am Rande der Gesellschaft

Trotz ihrer wichtigen Rolle als Einzelperson, aber auch als Mittelpunkt von Familie und Gemeinschaft, stehen Frauen in vielen Regionen der Welt am Rande der Gesellschaft. Oft verwehrt man ihnen grundlegende Rechte, wie zum Beispiel Landbesitz, Meinungsfreiheit, oder Rechte in der Ehe und Gesellschaft.

Die Diskriminierung der Frau beginnt in der Erziehung, setzt sich fort in der schulischen Ausbildung und eskaliert in der Arbeitswelt, wo sie wesentlich weniger verdienen als Männer. Dennoch sind Frauen in 40 Prozent der Familien die Alleinverdienerin und übernehmen wichtige Aufgaben in ihrer Gemeinde als Organisatorinnen oder Sprecherinnen von Gruppen. Doch in Extremsituationen sind Frauen oft auf sich alleine gestellt: Beim Tod des Mannes oder ernährender Familienmitglieder stehen sie ohne eigenes Land und ohne eigene Unterkunft dar. Die Versorgung ihrer Familie ist für sie eine nahezu unlösbare Aufgabe.

Frauen als Trägerinnen von Entwicklung

Auch 2014 waren Frauen starke Projektpartnerinnen weltweit. In Bolivien zum Beispiel modernisierten sie mithilfe der Quäker Brunnen und verlegten Wasserleitungen.

Seitdem achten Frauen in Dorfgruppen darauf, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden. In Kenia haben alleinstehende Frauen Fortbildungen im Gemüseanbau erhalten, die es ihnen heute ermöglichen, ihre Familien selbstständig zu ernähren. Nach dem Tod ihres Mannes war es für Cathrine Mudogo eine sehr schwierige Aufgabe, ihre Kinder zu versorgen. Erst mit Hilfe der durch Quäker geförderten Spar- und Kleinkreditgruppen konnte sie sich eine Existenz aufbauen. Sie kaufte Ackerflächen und lernte in den von den Quäkern unterstützten Trainings, wie man Obst und Gemüse richtig anbaut. Gemeinsam mit Gladys Igovwa vermittelt sie heute anderen Frauen in Selbsthilfegruppen und Gemeinden ihr Wissen.

Frauen als Schlüsselpersonen für eine friedliche Gesellschaft

Die Quäker-Hilfe Stiftung unterstützt Frauen auf ihrem schwierigen Weg in die Eigenständigkeit: Sie regt die Gründung von Kollektiven oder Spar- und Kleinkreditgruppen an und unterstützt Frauen mit Workshops und Trainings. Frauen sind der Zugang zu einer Gesellschaft. Die Zusammenarbeit mit Frauen-Kollektiven und -Selbsthilfegruppen ist ein wichtiger Faktor zur dauerhaften Befriedung und Aussöhnung von Gemeinschaften. In Kollektiven, Spar- und Kleinkreditgruppen begegnen sich die Menschen dabei, eine Aufgabe gemeinsam zu lösen. Dabei treten Ethnie, Religion, Kultur oder politischen Einstellung in den Hintergrund.

Menschen rücken zusammen

Das Gemeinschaftsgefühl wächst, Menschen rücken enger zusammen. Bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für Frauen und der Schutz ihrer Rechte sind grundlegend für die demokratische Ausrichtung einer Gesellschaft und den Kampf gegen Intoleranz, Unterdrückung und Diskriminierung. Die von Frauen gegründeten und geführten Gruppen sind ein wichtiger Pfeiler, wenn es darum geht, Gesellschaften zu versöhnen und sie auf ihrem Weg in eine friedlichere Zukunft zu begleiten.

Projektarbeit



Ursachen anpacken

Quäker setzen sich aktiv für die Beseitigung der Ursachen von Armut, Krankheit, Gewalt, Benachteiligung und Heimatlosigkeit ein. Dabei ist die Friedens- und Versöhnungsarbeit von zentraler Bedeutung. Das Engagement gegen Hass und Vorurteile und für demokratische Strukturen zielt auf langfristige Veränderungen. Quäker suchen den Dialog mit den Mächtigen in Politik und Wirtschaft, um sie mit den Folgen ihres Handelns zu konfrontieren.

Nachhaltig helfen

Quäker unterstützen Projekte, bis sie sich selbst tragen und die lokalen Partner sie in Eigenregie fortführen können. Lebensmittel und Material werden möglichst in der Region eingekauft, um die einheimische Wirtschaft zu stärken.

Partnerschaftlich helfen

Quäker engagieren sich ohne Ansehen von Konfession, Rasse oder politischer Überzeugung. Sie respektieren die Kultur und den Glauben ihrer Partner vor Ort. Die überkonfessionelle Ausrichtung der Quäker ist weltweit bekannt. Deshalb schätzt man ihr Engagement als Helfer und Mittler.

Eigeninitiative fördern

Für Quäker sind die Menschen vor Ort Mitwirkende und nicht Objekte der Hilfe, denn sie wissen oft selbst am besten, wo die Probleme liegen. Mit finanziellen Hilfen, Sachmitteln und Schulungen können sie ihr Geschick selbst in die Hand nehmen.

Planung, Durchführung und Kontrolle

Die Quäker-Hilfe Stiftung kontrolliert gemeinsam mit beiden Stifterorganisationen Quäker-Hilfe e.V. und AFSC die Planung, Durchführung und ordnungsgemäße Handhabung von Projekten. Berichte über die Projekte erhält sie, je nach Verabredung viertel-, halb- oder jährlich. Zusätzlich werden die Projekte von „Alliance for Peacebuilding“ und „InterAction“ kontrolliert, zwei internationale Organisationen, die auf die Überprüfung von Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit spezialisiert sind.

Internes vierstufiges Kontrollsystem

American Friends Service Committee (AFSC), eine der beiden Stifter der Quäker-Hilfe Stiftung, hat ein vierstufiges Kontrollsystem für Projekte entwickelt.

Das Länderbüro plant und entwickelt die Programme. Es führt sie durch und wertet den Erfolg aus.

Stufe 1

Das Länderbüro verantwortet seine Programme gegenüber dem Regionaldirektor.

Stufe 2

Der Regionaldirektor verantwortet die Programme seiner Region gegenüber dem Sekretariat des AFSC für internationale Programme, Philadelphia.

Stufe 3

Das Sekretariat für internationale Programme verantwortet seine Arbeit vor dem zuständigen Ausschuss des Vorstands von AFSC, Philadelphia.

Stufe 4

AFSC orientiert die Planung und Auswertung seiner Programme an „Building Bridges in PME – Guidelines for Good Practice in the PME of Community Based Development Project“. Evaluierung ist integrierter Bestandteil der Planungs- und Implementierung von Projekten. Sie dient der Verbesserung der Qualität in den Programmen sowie dem Lernprozess innerhalb von AFSC. Die kontinuierliche Auswertung macht deutlich, welche Programme erfolgreich sind, was man lernen kann und verbessern muss.

Externe Gutachter

Ergänzend zu der internen Evaluierung unterzieht AFSC alle internationalen Programme im Turnus von drei Jahren der Beurteilung durch externe Gutachter.

Die umfangreiche Auswertung und die lange Erfahrung der Quäker in der Projektarbeit machen es möglich, bereits bei der Planung von Projekten klare Ziele und Standards zu formulieren.



Ein weltweites Netzwerk

Die Quäker-Hilfe Stiftung unterstützt Projekte in circa 20 Ländern der Welt. Sie arbeitet in diesen Ländern mit Quäker-Partner-Organisationen zusammen, die vor Ort nachhaltige Projekte durchführen.

Ein starker Partner in der Projektarbeit ist der AFSC – American Friends Service Committee. AFSC feiert 2017 sein hundertjähriges Bestehen. Er wurde 1917, gegen Ende des Ersten Weltkrieges, von Menschen gegründet, die sowohl ihrem Land als auch der Humanität dienen wollten. Im Laufe der Jahre hat sich der AFSC in vielen von Konflikten gebeutelten Regionen engagiert.

Er unterstützt Menschen bei der Bewältigung von Naturkatastrophen und arbeitet mit Gruppen und Gemeinschaften zusammen, um die Ursachen von Armut, Gewalt und Unterdrückung zu bekämpfen.

1947 bekam AFSC, gemeinsam mit anderen Organisationen den Friedensnobelpreis, stellvertretend für alle Quäker-Organisationen. Heute ist die Arbeit des AFSC außerhalb der USA in drei Regionen gegliedert: Afrika, Asien, Lateinamerika.



Lucy Roberts
Regionaldirektorin Asien

Was ist Ihre Aufgabe?

„AFSC hat in Asien fünf Länderprogramme: China, Myanmar, Kambodscha, Indonesien, Nordkorea: Meine Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Länderdirektoren die Strategien zu entwickeln, die Länder zu unterstützen, die Arbeit in der Region zu koordinieren und mit unserer Zentrale in Philadelphia abzustimmen.“

Was macht AFSC besonders? Was machen Sie anders als andere Organisationen?

„Wir sind keine übliche Entwicklungsorganisation, in der sich Prinzipien und Grundsätze ändern können, je nachdem, wer gerade die Leitung hat oder wie der Zeitgeist ist. Wir sehen uns nicht als Dienstleister, unsere Arbeit ist eher gesellschaftspolitisch, denn wir wollen Gesellschaften verändern. Wir sind in unserer Arbeit sehr unabhängig, fühlen uns keiner politischen Strömung verpflichtet. Da wir das Gute in jedem Menschen sehen, arbeiten wir auch mit denen zusammen, die als „Feinde“ bezeichnet werden und mit denen niemand etwas zu tun haben will.“



Projektbeispiel Deutschland



Das Projektland

- Asylanträge 2013: 202.834
- Hauptherkunftsland: Syrien (20,3 Prozent)
- Ablehnungen: 33,4 Prozent

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Hilfe für Flüchtlinge



Der Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil (FATRA) engagiert sich seit 1993 für Flüchtlinge in Deutschland. Menschen unterschiedlichster Nationalitäten finden bei FATRA psychosoziale Beratung, Unterstützung in Krisen und – wenn notwendig – Hilfe bei der Suche nach Behandlungsmöglichkeiten. Die Quäker unterstützen die Arbeit von FATRA seit Jahren.

Eine Odyssee des Leidens

Als Mehred (Name geändert) von der Odyssee des Leidens, die hinter ihr liegt, erzählt, sitzen eine Psychologin und eine Dolmetscherin von FATRA mit am Tisch. Sie geben ihr Sicherheit und Geborgenheit, denn Mehred fällt das Erinnern nicht leicht. Die Unterdrückung und Verfolgung in ihrem Heimatland Äthiopien sowie die lebensgefährliche Flucht nach Deutschland sind nach vier Jahren noch immer schmerzhaft lebendig.

Mehred ist eine unter vielen jungen Menschen, die in ihren Heimatländern diskriminiert, verfolgt, inhaftiert oder sogar gefoltert werden.

Oft herrscht in den Ländern seit Jahrzehnten Bürgerkrieg – viele haben Angehörige und Freunde verloren. Gerade Frauen sind, wie auch Mehred, Opfer sexueller Gewalt geworden: „Um mich herum lag ein schwarzer Schleier. Er hat alles Licht verschluckt. Ich sah nur noch Dunkelheit und wollte nicht mehr leben“. Mehred floh nach ihrer Inhaftierung in Äthiopien mit der Hilfe von Schleppern nach Deutschland.

Zurück in ein eigenständiges Leben

Über Verwandte kam Mehred in Kontakt mit FATRA. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Mehred dabei, mit ihren traumatischen Erlebnissen und ihrer Vergangenheit umzugehen. FATRA gibt ihr und anderen Flüchtlingen das Vertrauen und die Hoffnung zurück, die sie brauchen, um in Deutschland ein neues, eigenständiges Leben zu beginnen: „Langsam konnte ich hier wieder zu mir finden. Hoffnung für morgen, Hoffnung auf die Zukunft“, sagt Mehred.

Fördersumme: 7.140 Euro | 350 Personen (2014)

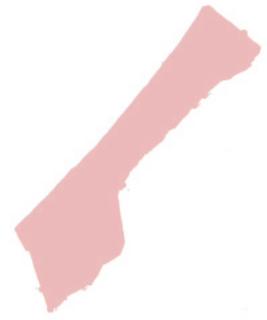


Projektbeispiel Gaza

Das Projektland

- Bevölkerung unter 24: 63,8 Prozent
- Ohne Wasserversorgung: 18,4 Prozent
- Arbeitslosigkeit Jugendlicher: 38,8 Prozent

Quelle: CIA World Factbook



Kindergärten als Inseln der Hoffnung



Die Menschen im Gazastreifen sind seit Jahrzehnten die Leidtragenden eines nicht enden wollenden Konfliktes von Politik und Ideologie. Kinder und Jugendliche treffen Krieg und Isolation am stärksten.

51 Tage sind eine lange Zeit. Vor allem, wenn jeden Tag Bomben fallen, wie im Sommer 2014. Unter dem Bombenbeschuss auf Gaza, ein Gebiet, kleiner als das Bundesland Bremen, verloren laut UN dabei 1.460 Zivilisten ihr Leben, darunter 493 Kinder und 253 Frauen. Als am 26. August 2014 die Waffen verstummten, lag ein Großteil der Infrastruktur im Gazastreifen in Schutt und Asche.

Deshalb engagiert sich die Quäker-Hilfe Stiftung in Gaza.

Ihr Projekt unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, ihre Kriegserlebnisse gemeinsam mit Therapeuten und anderen Kindern zu bearbeiten. Workshops vermitteln gewaltfreie Konfliktlösungen. In Gruppen arbeiten Jugendliche daran, ihr vom Krieg zerstörtes Lebensumfeld wieder aufzubauen und lebenswerter zu gestalten. In zwölf regierungsunabhängigen Kindergärten kann man mithilfe von Therapeuten über schlimme Erfahrungen sprechen und wieder Hoffnung auf ein besseres Leben entstehen lassen.

Die Arbeit der Therapeutinnen und Erzieherinnen in den Kindergärten ist nicht einfach. Oft haben sie selbst Freunde und Familienangehörige durch den Krieg verloren. Die Quäker unterstützen diese Menschen mit Schulungen und Workshops, damit sie ihre eigenen Verluste verarbeiten und ihrer schwierigen und wichtigen Aufgabe gerecht werden.

Fördersumme: 7.000 Euro | 12 Kindergärten, 80 Erzieherinnen



Projektbeispiel Guatemala



Das Projektland

- Kinderarbeit (5- bis 14-Jährige): 21 Prozent
- 18 Morde pro Tag
- 98 % der Verbrechen bleiben unbestraft

Quelle: ARTE

Das Viertel friedlich zurückerobern



Nach 37 Jahren Guerillakrieg sind die grausamen Bilder in den Köpfen vieler Menschen in Guatemala noch nicht verschwunden: Viele haben Angehörige und Freunde verloren. Die hohe Arbeitslosigkeit und die unverarbeiteten traumatischen Ereignisse vieler junger Menschen ergeben in den dichtbesiedelten Großstädten eine explosive Mischung.

Wo Morde zum Alltag gehören

Dass man Konflikte gewaltfrei lösen kann, ist vielen jungen Menschen in Guatemala nicht vertraut. Für sie gehören Schutzgelderpressung, Jugendbanden, Entführungen und Morde zum Alltag. Sie haben nichts anderes erlebt. Deshalb half man sich selbst. Aug um Aug, Zahn um Zahn – das war die Devise.

Seit 2012 arbeiten die Quäker in zwölf Vierteln von Guatemala-Stadt mit Partnern daran, diese Spirale der Gewalt zu durchbrechen. Die Jugendlichen lernen, wie man Konflikte bearbeiten kann, ohne sich die Köpfe einzuschlagen, sie erhalten Gelegenheit, ihre häufig traumatischen Erlebnisse aufzuarbeiten und nicht zuletzt gestalten sie ihr eigenes Umfeld.

Die eigene Umgebung soll friedlicher und lebenswerter werden. Um das zu erreichen, üben sie aktives Zuhören und gute Kommunikation.

Jonglieren gegen die Gewalt

Der 21-Jährige William Perez hat an einem der Anti-Gewalt-Trainings teilgenommen. Heute begeistert er mit seinen Jonglierkünsten Kinder und Jugendliche. Er freut sich über seinen Erfolg: „Wenn jemand mit einem Problem zu mir kommt, kann ich ihn jetzt beraten. Ich mag es, wenn ich helfen kann“.

Auf gutem Weg

Mehr als 500 Jugendliche haben bereits an den Trainings der Quäker teilgenommen. 2014 fanden 20 Trainings statt. Damit Kinder und Jugendliche in Guatemala-Stadt auch zukünftig ihre Lebensräume auf friedliche Weise zurückerobern können.

Fördersumme: 68.930 Euro | 200 Jugendliche



Projektbeispiel Kenia

Das Projektland

- Bevölkerung unter 24: 60,8 Prozent
- Urbanisierungsrate: 25,2 Prozent
- Ohne sanitären Zugang: 68,7 Prozent

Quelle: CIA World Factbook



Heldinnen mit Harke



Kenias Bevölkerung ist sehr jung. Stirbt der Ehemann, müssen die Frauen die Familie alleine durchbringen. Sind beide Elternteile tot, übernimmt das älteste Geschwister oder die Großmutter die Versorgung der Kinder. Frauen besitzen in Kenia aber nur selten eigenes Land oder Vieh. Um hier dauerhaft Abhilfe zu schaffen, unterstützen die Quäker gemeinsam mit Dorf-Kollektiven Frauen dabei, ihren Lebensalltag eigenständig zu meistern.

Keine Kleider, kein Geld

„Ich war sehr arm. Ich hatte nichts, keine Kleider, kein Geld.“ So wie Pascasie Kabura und ihren sechs Kindern geht es vielen Witwen und Großmüttern in Kenia. Alleinstehende Frauen können sich im ländlichen Kenia kaum selbst versorgen. Sie besitzen weder Land, noch erhalten sie Unterstützung durch Verwandte. Hier setzt das Rural Service Programme der kenianischen Quäker an und greift alleinstehenden Frauen unter die Arme.

Ziel ist dabei, dass die Frauen unabhängig werden von Almosen. Sie sollen sich und ihre Familie allein ernähren können. Die Frauen erhalten Kleinkredite und Schulungen, wie diese am wirkungsvollsten einzusetzen sind. Die Quäker unterstützen die Frauen auch dabei, Kooperationen oder Selbsthilfegruppen aufzubauen, sie führen Schulungen für nachhaltige Anbaumethoden oder zur Gesundheitsvorsorge durch.

Neue Kleider und Schuluniformen

Die Witwe Gladys Igowwa aus dem kenianischen Dorf Jep-tulu ist sechzig Jahre alt und für vier Kinder verantwortlich: „Ich bekam einen Kleinkredit und konnte zwei Cassavafelder kaufen. Mit den Erträgen konnte ich den Kredit zurückzahlen und Kleidung, Schuluniformen und gesundes Essen für die Kinder kaufen“. Auch der 65-jährigen Witwe Cathrine Mudogo und ihren sechs Kindern aus dem Dorf Musasa in Westkenia halfen die Quäker: Sie hat gelernt, wie sie auf ihrem Feld Gemüse anbauen kann.

Fördersumme: 30.000 Euro



Projektbeispiel Myanmar



Das Projektland

- Bevölkerung unter 24: 58,3 Prozent
- Kinderarbeit (5- bis 14-Jährige): 21 Prozent

Quelle: CIA World Factbook / UNICEF

Nonnen und Mönche helfen den Ärmsten



89 Prozent der Birmanen sind Buddhisten. Der Buddhismus hat einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft. Nonnen und Mönche übernehmen soziale Aufgaben und sind für viele Menschen Vorbilder. So unterrichten sie zum Beispiel an ihren Klosterschulen Kinder und Jugendliche aus armen Familien. Doch Nonnen und Mönche sind keine ausgebildeten Lehrer, oft mangelt es ihnen an dem erforderlichen Wissen und der Erfahrung.

Abt U-Kawvida vom Srilangara Kloster in Myanmar ist glücklich. Er reiste mit anderen Äbten nach Thailand und Laos und lernte dort fortschrittliche Schulsysteme und kindgerechte Lehrmethoden kennen: „Ich komme mit Mut und Zuversicht zurück, denn ich habe gelernt, dass ich viel mehr für meine Schule und unsere Dörfer tun kann“.

Auch hier helfen die Quäker

In ihren Workshops lernen die Mönche nicht nur, wie kindgerechter Unterricht aussieht. Sie beschäftigen sich auch mit wichtigen Alltagsfragen: Wie bringt mein Land besseren Ertrag oder wie kann man ein Dorf besser vor Hochwasser schützen?

„Viele unserer Dörfer sind hochwassergefährdet. Nach meiner Rückkehr habe ich dort zur Zusammenarbeit aufgerufen und erstaunlich viele haben mitgemacht“, sagt Abt U-Kawvida. Viele Kinder und Jugendliche haben den verheerenden Tsunami aus dem Jahr 2004 noch nicht vergessen: Gemeinsam mit den Klöstern organisierten die Quäker fünf Gruppen mit 700 Menschen, die regelmäßig den Zustand der Dämme kontrollieren.

Das Programm hat Erfolg

90 der 1.400 Klosterschulen in Myanmar nahmen bereits an dem Programm der Quäker teil – darunter auch Abt U-Kawvida und sein Srilangara Kloster. Drei Viertel der Schulen setzen die von den Quäkern vorgeschlagenen Methoden bereits gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern um: „Es ist schwierig, Veränderungen anzustoßen, aber wenn die Veränderungen hier ganz konkret Verbesserungen bewirken, ist es leichter, Mitstreiter zu finden. Auch Konflikte lassen sich dann besser entschärfen“, ist sich Abt U-Kawvida sicher.

Fördersumme: 8.572 Euro | 44 Äbte und ihre Schüler

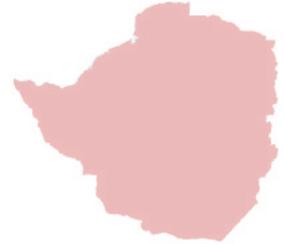


Projektbeispiel Simbabwe

Das Projektland

- Inflation von 80 Milliarden Prozent (2008)
- HIV-Verbreitung: 14,99 Prozent
- Untergewichtige Kinder: 11,2 Prozent

Quelle: CIA World Factbook / The Economist / BBC



Neue Chancen für Simbabwes Dorfbevölkerung



Seit den Präsidentschaftswahlen im Juli 2013 können Hilfsprojekte für die Menschen in Simbabwe wieder durchgeführt werden. Gerade jetzt sind Projekte wichtig, die den Menschen Mut und Zuversicht geben und neue Chancen eröffnen.

Eine neue Wasserpumpe

Jahrzehntelange Misswirtschaft, Korruption und politische Instabilität zerstörten in weiten Teilen Simbabwes große Teile der Infrastruktur. Sehr oft gibt es kein sauberes Trinkwasser, es fehlt an medizinischen Einrichtungen oder Schulen. Vor allem die Menschen auf dem Lande haben oft weder das Wissen noch die Ressourcen, diese Probleme aus eigener Kraft zu lösen.

Die Arbeit der Quäker in Simbabwe setzt genau dort an: Motiviert durch den Erfolg anderer, gründete sich im Dorf Enyandeni eine Kooperative. Mithilfe der Quäker ersetzte sie die alte Wasserpumpe des Dorfes durch eine neue, leistungsfähigere. Die neue Pumpe versorgt nun alle Dorfbewohner mit frischem Wasser und ermöglicht den Betrieb einer lokalen Schneider-Kooperative.

In Hopley, nahe Simbabwes Hauptstadt Harare, gründete eine lokale Kooperative mit Unterstützung der Quäker eine Lederwarenwerkstatt. Seit ihrer Ausbildung im Jahr 2012 stellen 14 Frauen und Männer dort Ledersandalen, Schuhe und Rucksäcke her: „Unser größter Erfolg war die Teilnahme an der Internationalen Messe in Simbabwe. Wir konnten Waren für 218 Dollar verkaufen“.

Wir verdienen jetzt unseren Lebensunterhalt

In Hlekweni, nahe Simbabwes zweitgrößter Stadt Bulawayo im Südwesten des Landes, betreiben die Quäker ein Ausbildungszentrum für handwerkliche Fähigkeiten. Robin Zvivanai Nyoni ist einer von 24 jungen Menschen, die in drei Wochen die Grundlagen der Geflügelzucht erlernten: „So können wir jetzt unseren Lebensunterhalt verdienen“, freut sich Robin. 73 Prozent der Teilnehmer in Simbabwe arbeiten in neuen Berufen und verdienen Geld.

Fördersumme: 25.453 Euro | 245 Familien



QUNO
Quaker United Nations Office
Geneva • New York

Quäker Büro bei den Vereinten Nationen (QUNO)

Die Quäker setzen sich bei den Vereinten Nationen für die Belange benachteiligter Menschen ein. Sie sorgen dafür, dass Minderheiten und marginalisierte Gruppen auch international gehört werden und die richtige Vorbereitung und Ausstattung bekommen, um ihre Interessen wirkungsvoll zu vertreten.

Das „Quäker Büro bei den Vereinten Nationen“ (QUNO) vertritt die Quäker bei den Vereinten Nationen in Genf (11 Mitarbeiter) und New York (6 Mitarbeiter).

Gemeinsam mit Vertretern der Länder, mit Fachleuten und in enger Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen setzen die Quäker Impulse und nehmen sich brisanter Themen an. Die Arbeit von QUNO hat folgende Schwerpunkte:

- QUNO bietet Raum für Gespräche jenseits der Mikrophone, geschützt vor Medien und ungestört vom Alltagsgeschäft der Vereinten Nationen.
- QUNO bringt Konfliktparteien zusammen. Seminare und Workshops bieten die Möglichkeit der Verständigung und Mitsprache.
- QUNO versteht sich als Initiator. Gemeinsam mit Kooperationspartnern bereitet QUNO Themen zur Beschlussfassung in den Vereinten Nationen vor.

Fördersumme: 10.000 Euro

Übersicht: Projekte gefördert durch die Quäker-Hilfe Stiftung

• Burundi	59.243 Euro	• Myanmar	8.572 Euro
• Dialog und Verständigung	29.044 Euro	• QUNO	10.000 Euro
• FATRA	7.140 Euro	• Simbabwe	25.453 Euro
• Gaza	7.000 Euro	• Somalia	4.537 Euro
• Guatemala	68.930 Euro	• Syrien	2.050 Euro
• Haiti	68.069 Euro	• Noch nicht abgerufen	1.260 Euro
• Indonesien	54.455 Euro	• Diverse	2.000 Euro
• Kenia	30.000 Euro	Fördersumme	377.753 Euro

Finanzbericht

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2014 der Quäker-Hilfe Stiftung

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde auf Grundlage des Handelsgesetzbuches erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten.

II. Erweiterung des Prüfungsauftrages

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon auftragsgemäß geprüft, ob das Stiftungsvermögen erhalten und die Stiftungsmittel satzungsgemäß verwendet wurden. Des Weiteren wurde die Jahresabschlussprüfung um die Prüfung der Vorgaben des Deutschen Spendenrats ergänzt. Diese Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

III. Rechtliche Verhältnisse

Die Quäker-Hilfe Stiftung mit Sitz in Neustadt am Rübenberge im Jahr 2014 (ab 2015 Berlin) wurde 1995 von den zwei Stiftern, dem Quäker-Hilfe e.V. 31792 Bad Pyrmont, sowie American Friends Service Committee – AFSC– Philadelphia, USA, gegründet. Der Vorstand der Stiftung besteht aus mindestens zwei, höchstens sieben Personen. Jeder Stifter benennt ein Vorstandsmitglied. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er handelt durch zwei Vorstandmitglieder. Organe der Stiftung sind: Dieter Müller-Nöhring, Vorstandsvorsitzender, sowie Tom Moore, Brewster Grace und Sabine Lübben.

Zweck der Stiftung

Die Stiftung verfolgt nach ihrer Satzung gemeinnützige Zwecke im Sinne steuerbegünstigter Zwecke der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke durch:

- Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf dem Gebiet der Kultur und der Völkerverständigung
- Förderung der Fürsorge für politisch-, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene und Kriegsoffer, Kriegshinterbliebene, Kriegsgeschädigte, Kriegsgefangene
- Bekämpfung von Tierseuchen, insbesondere in Entwicklungsländern
- Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsausbildung

Sämtliche Zwecke werden auch durch Massnahmen umgesetzt, die auf die Tätigkeit der Stiftung hinweisen, wie zum Beispiel Veranstaltungen oder Veröffentlichungen. Die Stiftung setzt ihre Zwecke entweder unmittelbar selbst um oder gemeinsam mit anderen Quäker-Organisationen.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen.

Der Ansatz der liquiden Mittel erfolgt in allen Fällen zum Nennwert.

Die Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme und berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Rückstellungsbeträge, die für Aufwandsverursachungen von mehr als einem Jahr reichen, werden entsprechend abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Das Treuhandvermögen besteht in erster Linie aus den unselbstständigen Stiftungen Dr. Kurt und Charlotte Roth-Stiftung und der Peter Kunz-Gedächtnisstiftung. Beide Stiftungen wurden mit dem Zweck errichtet, Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke der mildtätigen, gemeinnützigen Quäker-Hilfe Stiftung zu beschaffen. Die Quäker-Hilfe Stiftung verwaltet als Treuhänderin das Vermögen der Unterstiftungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Bei den **Immatriellen Vermögensgegenstände** (I: EUR: 1.019) handelt es sich um EDV-Software. Als **Sachanlagen** (II: EUR 1.866) werden die Büroausstattungen der Geschäftsstellen in Berlin und Bielefeld ausgewiesen.

Von den **Finanzanlagen** (III: TEUR 2.105) betreffen TEUR 1.468 (VJ: TEUR 1.410) Wertpapiere, die im Zusammenhang mit einem Legat stehen. Die Stiftung hat am 30. November 2006 (Datum der Testamentseröffnung) aus einem Erbe Wertpapiere erhalten. Verbunden mit dem Erbe ist eine 10-jährige Testamentsvollstreckung durch einen Notar.

Die **Wertpapiere** aus diesem Erbe werden als langfristige Finanzanlagen ausgewiesen. Als Korrespondenzposten hierzu erfolgt aufgrund der Testamentsvollstreckung auf der Passivseite der Ausweis unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Legaten“.

Das Finanzanlagevermögen beläuft sich auf eine Summe von TEUR 2.155 (VJ: 2.156).

Umlaufvermögen

Bei den **Sonstigen Vermögensgegenständen** (I: EUR 6.453) handelt es sich um die Abgrenzung von Zinsen, die im Folgejahr ausgezahlt werden. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im Berichtsjahr verkauft. Das Guthaben bei Kreditinstituten (III.) beträgt TEUR 1.411. Insgesamt beläuft sich das Umlaufvermögen auf TEUR 1.418 (VJ: TEUR 1.493).

Das **Treuhandvermögen** setzt sich zusammen aus dem Treuhandvermögen Kunz, Nürnberger Gruppe und Roth und beträgt TEUR 88.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Aktiva von TEUR 3.737 auf TEUR 3.614 reduziert.

AKTIVA	31.12.2014		31.12.2013	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.019,00		21,00	
II. Sachanlagen	1.866,02		1.804,02	
III. Finanzanlagen	2.105.604,40		2.154.717,34	
		2.108.489,42		2.156.542,36
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.453,12		8.684,76	
II. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		110.763,09	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.411.822,49		1.373.643,05	
		1.418.275,61		1.493.090,90
C. TREUHANDVERMÖGEN		87.709,20		87.709,20
SUMME AKTIVA		3.614.474,23		3.737.342,46

Passiva

Das **Stiftungskapital** (I: TEUR 1.016) besteht aus Zuwendungen der Stifter bei Errichtung der Stiftung in Höhe von TEUR 26. In 2010 wurde das Stiftungskapital gemäß Beschluss des Vorstandes vom 05. August 2009 um TEUR 933 auf TEUR 1.016 erhöht.

Zustiftungen durch Dritte wurden bis zum 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 55 geleistet. Die **Freie Rücklage** (II:) nach § 58 Nr. 7a AO in Höhe von TEUR 673 bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Aus dem Vorjahr gibt es einen **Verlustvortrag** (III.) in Höhe von TEUR 38. 2014 ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 106 entstanden, der das Eigenkapital entsprechend vermindert hat. Insgesamt beläuft sich das Eigenkapital auf TEUR 1.545 (VJ: TEUR 1.650). Die **Rückstellungen** entsprechen den zu erwartenden Aufwendungen bzw. den Beschlüssen für die Projektzuwendungen.

Sie beinhalten die zum Jahresende noch nicht ausgezahlten Projektzuwendungen (TEUR 369), Kosten für die Testamentsabwicklung (TEUR 16) sowie sonstige Rückstellungen (TEUR 13).

In den Sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verbindlichkeiten für Kostenrechnungen ausgewiesen, welche im Folgejahr beglichen werden. Im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten eines Legates besteht eine Testamentsvollstreckung bis zum Jahre 2016 mit der Auflage, nach Ablauf der vom Erblasser festgesetzten Zehnjahresfrist das Vermögen an notleidende Kinder, vornehmlich in Asien, zu verteilen. Die Verbindlichkeiten erhöhen sich gemäß der Auflage im Testament alljährlich um die Erträge aus dem Legat abzüglich der damit verbundenen Aufwendungen. Die Aufwendungen für den Testamentsvollstrecker werden mit den entsprechenden Rückstellungen verrechnet.

PASSIVA	31.12.2014		31.12.2013	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I: Stiftungskapital	1.016.255,05		1.016.255,05	
II. Rücklagen	672.845,67		672.845,67	
III. Verlustvortrag (-)/Gewinnvortrag	-38.261,78		3.910,46	
IV. Jahresfehlbetrag	105.563,30		42.172,24	
		1.545.275,64		1.650.838,94
B. RÜCKSTELLUNGEN				
I. Sonstige Rückstellungen	398.548,16		456.722,39	
		398.548,16		456.722,39
C. VERBINDLICHKEITEN				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	1.582.941,23		1.542.071,93	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
€10.174,91			(12.116,27)	
davon aus Steuern €2.335,30			(1.592,90)	
		1.582.941,23		1.542.071,93
D. TREUHANDKAPITAL		87.709,20		87.709,20
SUMME PASSIVA		3.614.474,23		3.737.342,46

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 106 (VJ: TEUR 42). Das Ergebnis hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 64 verschlechtert. Der Fehlbetrag kann aus dem Eigenkapital gedeckt werden, das sich entsprechend verringert.

Der Rückgang des Betriebsergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf das Fehlen von Drittmittelzahlungen im Berichtsjahr sowie den Rückgang bei Spenden zurückzuführen.

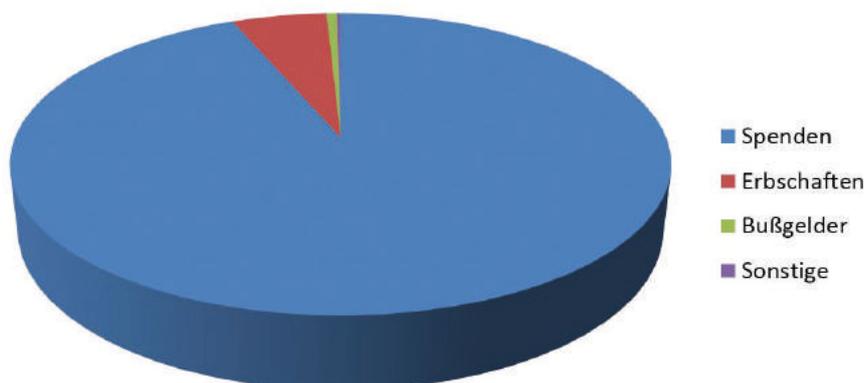
Die Projektaufwandsquote beträgt 77 %, die Personalaufwandsquote 17 %.

Erträge

Die Stiftung hat im Berichtsjahr insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 490 (VJ: TEUR 601) erzielt. Davon entfallen TEUR 459 auf Zuwendungen aus Spenden und TEUR 31 auf sonstige Erträge. Zu den sonstigen Erträgen zählen Erbschaften in Höhe von TEUR 27, Bußgelder in Höhe von TEUR 2 und sonstige Erträge in Höhe von TEUR 2.

Die Zuwendungen aus Spenden in Höhe von TEUR 459 (VJ: TEUR 521) setzen sich zusammen aus freien, nicht zweckgebundenen Spenden in Höhe von TEUR 446 und aus zweckgebundenen Spenden in Höhe von TEUR 13.

Zusammensetzung der Erträge 2014



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND
VERLUSTRECHNUNG

	2014		2013	
	Euro	Euro	Euro	Euro
ERTRÄGE				
1. Erträge aus Spenden	458.985,55		521.341,94	
2. Sonstige Erträge	30.744,90		79.300,54	
		489.730,45		600.642,48
AUFWENDUNGEN				
3. Personalaufwand				
I. Löhne und Gehälter	71.782,50		86.242,63	
II. Sozialabgaben	12.780,67		15.995,97	
		84.563,17		102.238,60
<i>Zwischenergebnis</i>		405.167,28		498.403,88
4. Abschreibungen		2.423,84		2.519,21
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		559.873,67		585.744,24
<i>Zwischenergebnis</i>		-157.130,23		-89.859,57
6. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	85.163,10		96.532,02	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Kursverluste	16.769,88		34.478,78	
8: Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.826,29		14.365,91	
9: Finanzergebnis		51.566,93		47.687,33
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Jahresfehlbetrag		105.563,30		42.172,24

Eine Zustiftung erfolgte im Berichtsjahr nicht.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für Personal betragen im Berichtsjahr TEUR 85 (VJ: TEUR 102). Die Personalkosten sind aufgrund des Personalwechsels gegenüber dem Vorjahr um TEUR 17 gesunken.

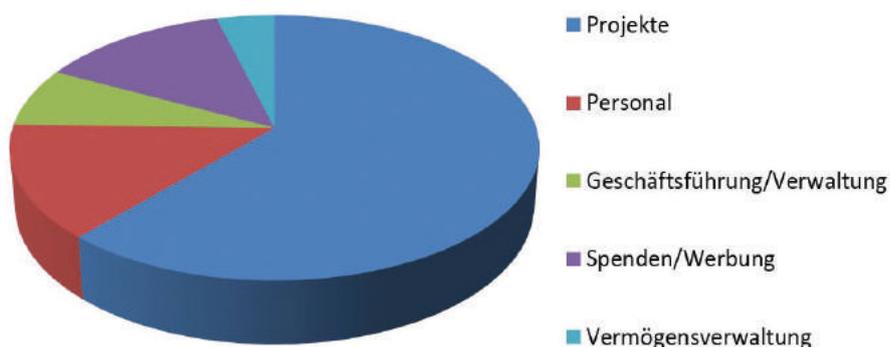
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR 560 im Vergleich zu TEUR 586 im Vorjahr um TEUR 26 reduziert.

Dieser Posten beinhaltet neben den Aufwendungen für Projekte in Höhe von TEUR 378 (VJ: TEUR 459) auch die Aufwendungen für den Verwaltungsbedarf in Höhe von TEUR 44 (VJ: TEUR 23) und die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von TEUR 82 (VJ: TEUR 66).

Der erhöhte Verwaltungsbedarf erklärt sich zum einen durch die Personalsuche (Anzeigen, Gespräche, Reisekosten). Zum anderen verursachte der Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin einmalig erhöhte Kosten. Vorübergehend bleibt die Spenderkommunikation aus personellen Gegebenheiten im Büro in Bielefeld. Mittelfristig wird es nur einen Standort geben.

Der Anstieg in der Öffentlichkeitsarbeit ist zurückzuführen auf die erhöhte Tätigkeit in diesem Gebiet sowie die intensivere Werbung neuer Spender. Dies ist aufgrund der Unterstützerstruktur der Stiftung unerlässlich.

Mittelverwendung



Mehr-Sparten-Rechnung/Mittelverwendungsrechnung 2014, Quäker-Hilfe Stiftung

lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich			Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb EUR	Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte EUR	Unmittelbare satzungsmäßige Bildungs-/Öffentlichkeitsarbeit EUR	Zwischen-summe ideeller Bereich EUR	Geschäfts-führung/ Verwaltung EUR	Spenden-werbung EUR	Zwischen-summe mittelbare Tätigkeiten EUR	Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung) EUR	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten EUR	Vermögensverwaltung EUR		
1.	Spenden und ähnliche Erträge	458.985,55	458.985,55		458.985,55					458.985,55		0,00	
2.	davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge Leistungsentgelte	0,00		0,00		0,00				0,00		0,00	
3.	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/ Leistungen Aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00		0,00				0,00		0,00	
4.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00		0,00		0,00				0,00		0,00	
5.	Sonstige betriebliche Erträge	30.744,90	30.744,90		30.744,90					30.744,90		0,00	
6.	Zwischensumme Erträge	489.730,45	489.730,45	0,00	489.730,45	0,00	0,00	0,00	0,00	489.730,45	0,00	0,00	
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen												
8.	Materialaufwand	84.563,17	67.650,54		67.650,54		16.912,63			84.563,17		0,00	
9.	Personalaufwand	84.563,17	67.650,54	0,00	67.650,54	16.912,63				84.563,17		0,00	
10.	Zwischensumme Aufwendungen	+ 405.167,28	+ 422.079,91	0,00	+ 422.079,91	- 16.912,63				+ 405.167,28		0,00	
11.	Zwischenergebnis 1	0,00								0,00		0,00	
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen			0,00									0,00
13.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00		0,00		0,00				0,00		0,00	
14.	Aufwendungen aus der Zuhührung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00		0,00		0,00				0,00		0,00	
15.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.423,84				2.423,84				2.423,84		0,00	
16.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	559.873,67	377.753,44		377.753,44	88.502,73				548.752,75		11.120,92	
17.	Zwischenergebnis 2	- 157.130,23	+ 44.326,47	0,00	+ 44.326,47	- 108.239,20				- 146.009,31		- 11.120,92	
18.	Erträge aus Beteiligungen	0,00								0,00		0,00	
19.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens												0,00
20.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85.163,10								85.163,10		0,00	
21.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	16.769,88								16.769,88		0,00	
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.826,29								16.826,29		0,00	
23.	Finanzergebnis	+ 51.566,93	0,00		0,00	0,00				51.566,93		0,00	
24.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 105.563,30	+ 44.326,47	0,00	+ 44.326,47	- 108.239,20				- 146.009,31		0,00	
25.	Außerordentliche Erträge	0,00								0,00		0,00	
26.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00								0,00		0,00	
27.	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00		0,00	0,00				0,00		0,00	
28.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00								0,00		0,00	
29.	Sonstige Steuern	0,00								0,00		0,00	
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 105.563,30	+ 44.326,47	0,00	+ 44.326,47	- 108.239,20				- 146.009,31		0,00	+ 40.446,01

Nachrichtlich:	
Erträge gesamt (EUR)	574.893,55
Erträge (%)	100,00%
Aufwendungen gesamt (EUR)	680.456,85
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%
Erträge gesamt (EUR)	489.730,45
Erträge (%)	85,19%
Aufwendungen gesamt (EUR)	445.403,98
Aufwendungen gesamt (%)	65,46%
Erträge gesamt (EUR)	85.163,10
Erträge (%)	14,81%
Aufwendungen gesamt (EUR)	635.739,76
Aufwendungen gesamt (%)	93,43%

Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes in Bielefeld-Innenstadt, Veranlagungsbezirk 014, Steuernummer 305/5980/0747 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff der Abgabenordnung, zuletzt vom 11.09.2014.

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

a) Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (mit Tätigkeits-/Projekt-/Finanzbericht) und stellen diesen ins Internet ein. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.

b) Wir informieren regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite [www.quaeker-stiftung.de].

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e.V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z. B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Jahresberichts darzustellen.

5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

a) Tätigkeits-/Projektbericht

Unser Tätigkeits-/Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.

b) Rechnungslegung/Prüfung

Die Prüfung unserer Kassen-/Buchprüfung, unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung/unsere Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des Deutschen Spendenrats e.V., den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IdW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts. Die Kassenprüfer haben/der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Das Ergebnis der Prüfung stellen wir öffentlich dar.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen (und Mitgliedschaftsverhältnisse).

a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekanntgegeben.

b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.

c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e.V., dar.

d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.

b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen/Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

Wir verpflichten uns, die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.

b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.

c) Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter/Wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutscher Spendenrat e.V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft sowie die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V. und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage oder unserem Jahresbericht.



in Vertretung
Manuela Kikillus
Geschäftsführerin

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Der nachstehend wiedergegebene Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Quäker-Hilfe Stiftung, Neustadt am Rübenberge:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Quäker-Hilfe Stiftung, Neustadt am Rübenberge, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermitteln Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Quäker-Hilfe Stiftung, Neustadt am Rübenberge.“

Münster, am 10. Juni 2015

CURACON GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schulte-Kellinghaus
Wirtschaftsprüferin

gez. Aeverbeck
Wirtschaftsprüfer

Ausblick 2015

Organisation und Struktur

2014 war ein Jahr der Veränderungen. Die damit einhergehenden Hürden hat die Quäker-Hilfe Stiftung gut gemeistert. Unter der neuen Geschäftsführung wird sich die Stiftung 2015 vor allem der Frage widmen, wie sie sich in Zukunft neu aufstellen kann und muss, um erfolgreich sein zu können. Eine engere Verbindung zu den vorhandenen Spendern, z. B. durch persönliche Kontakte, sowie ein Konzept zur Neuspendergewinnung stehen im Mittelpunkt.

Strategie

Die Hilfe für Flüchtlinge war immer ein zentrales Thema für die Quäker. Deshalb will sich die Quäker-Hilfe Stiftung in diesem Bereich noch stärker engagieren. In der Vorstandssitzung am 8. Mai 2015 präsentierte die neue Geschäftsführerin eine Strategie für die weitere Entwicklung der Stiftung. Diese stützte sich auf drei Pfeiler: zeitgemäßes Fundraising, größere Bekanntheit und Optimierung der Strukturen und Abläufe. Das Jahr begann mit einer Optimierung der Spendenbriefe: eine frischere, jüngere Ansprache der Spender brachte erste Erfolge und muss weiter beobachtet werden.

Obwohl Quäker in der Öffentlichkeitsarbeit eher zurückhaltend sind, hat der Vorstand beschlossen, die heutige Arbeit und die von der Quäker-Hilfe Stiftung geförderten Projekte stärker nach außen zu tragen.

Transparenz

Der Geschäftsbericht wird ausführlicher und transparenter gestaltet. Der Jahresabschluss der Quäker-Hilfe Stiftung wird vom Wirtschaftsprüfer geprüft und der Prüfungsvermerk im Geschäftsbericht veröffentlicht. Als Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. ist die Quäker-Hilfe Stiftung dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet. Dabei erklärt sie jährlich in einer Selbstverpflichtung, dass sie den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e.V. entsprochen hat. Die Stiftung führt das Logo des Deutschen Spendenrates e.V. als Symbol des Vertrauens für den Spender. Die Erklärung zur Selbstverpflichtung findet sich auf unserer Internetseite: www.quaeker-stiftung.de

Zu den Eckpunkten der Selbstverpflichtung gehören:

Der ideelle Zweck ist der Kern allen Handelns. Interessen- und Kontrollkonflikte aufgrund von Personenidentität werden vermieden.

Mit Blick auf die Mitglieder- und Spendenwerbung ist der ethisch-moralische Kodex besonders eng gefasst. Die Kommunikationsprinzipien Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit sind verpflichtend. Über eine abgelaufene Periode wird in Form eines Geschäfts- oder Jahresberichts transparent informiert. Der Bericht wird durch einen Steuerberater/Wirtschaftsprüfer geprüft.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die Verlegung des Stiftungssitzes nach Berlin erleichtert die Vernetzung mit anderen Organisationen. Für eine kleinere Organisation, wie die Quäker-Hilfe Stiftung, sind Kooperationen ein wirkungsvoller Hebel, um Ziele zu erreichen. Deshalb werden wir 2015 verstärkt auf Partner aus geeigneten Umfeldern, wie zum Beispiel der Entwicklungspolitik, zugehen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Nach dem Rückgang im Jahr 2014 ist es unser Ziel, 2015 das Ergebnis von 2014 (siehe Gewinn- und Verlustrechnung S. 26) zu halten und in den Folgejahren zu verbessern. Dazu werden Investitionen erforderlich sein, die dem Vorstand in einem drei-Jahres-Finanzplan vorgelegt werden. Dieser wird ab 2016 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Risiken

Die Quäker-Hilfe Stiftung unterstützt Projekte in ca. 20 Ländern der Welt, viele davon in fragilen politischen Verhältnissen, die ein permanentes Risikopotenzial beinhalten. Deshalb führt zum Beispiel der AFSC, der American Friends Service Committee, der größte Projektpartner der Quäker-Hilfe Stiftung, regelmäßig Sicherheitsschulungen vor Ort durch und unterhält Notfall-Pläne.

Ein Risiko der Stiftung besteht darin, neue Freunde und Förderer zu finden. Dazu werden 2015 die erforderlichen Diskussionen zu Strategie und Investitionen stattfinden. Wir werden uns verstärkt um Bindung vorhandener sowie das Gewinnen von neuen Spendern kümmern.

Zur Minimierung finanzieller Risiken erhält der Vorstand Quartalsberichte, es besteht das Vier-Augen-Prinzip und die Entscheidungsbefugnisse der Geschäftsführung sind begrenzt. 2015 wird eine Geschäftsordnung für Geschäftsführung und Vorstand verabschiedet.

Geschäftsstelle Berlin

Planckstraße 20
10117 Berlin

E-Mail: info@quaeker-stiftung.de

Tel.: +49 30 2062 4110

Fax: +49 30 2062 4111

Spenderkommunikation

Johanneswerkstraße 4
33611 Bielefeld

E-Mail: diel@quaeker-stiftung.de

Tel.: +49 521 9151051

Fax: +49 521 9151053

Herausgeber: Quäker-Hilfe Stiftung Berlin
Redaktion: Manuela Kikillus, Daniel Mosler
Bildnachweis: Bei den Bildern handelt es sich um
Archivmaterial von Quäker-Organisationen.
Ausname: S. 5: Fotograf Timon Pohl.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE48251205100008418204

BIC BFSWDE33HAN



Wir danken unseren
Spenderinnen und Spendern
für ihre Unterstützung
und Treue im Jahr 2014!



Quäker-Hilfe Stiftung